

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	5
Rubrik:	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

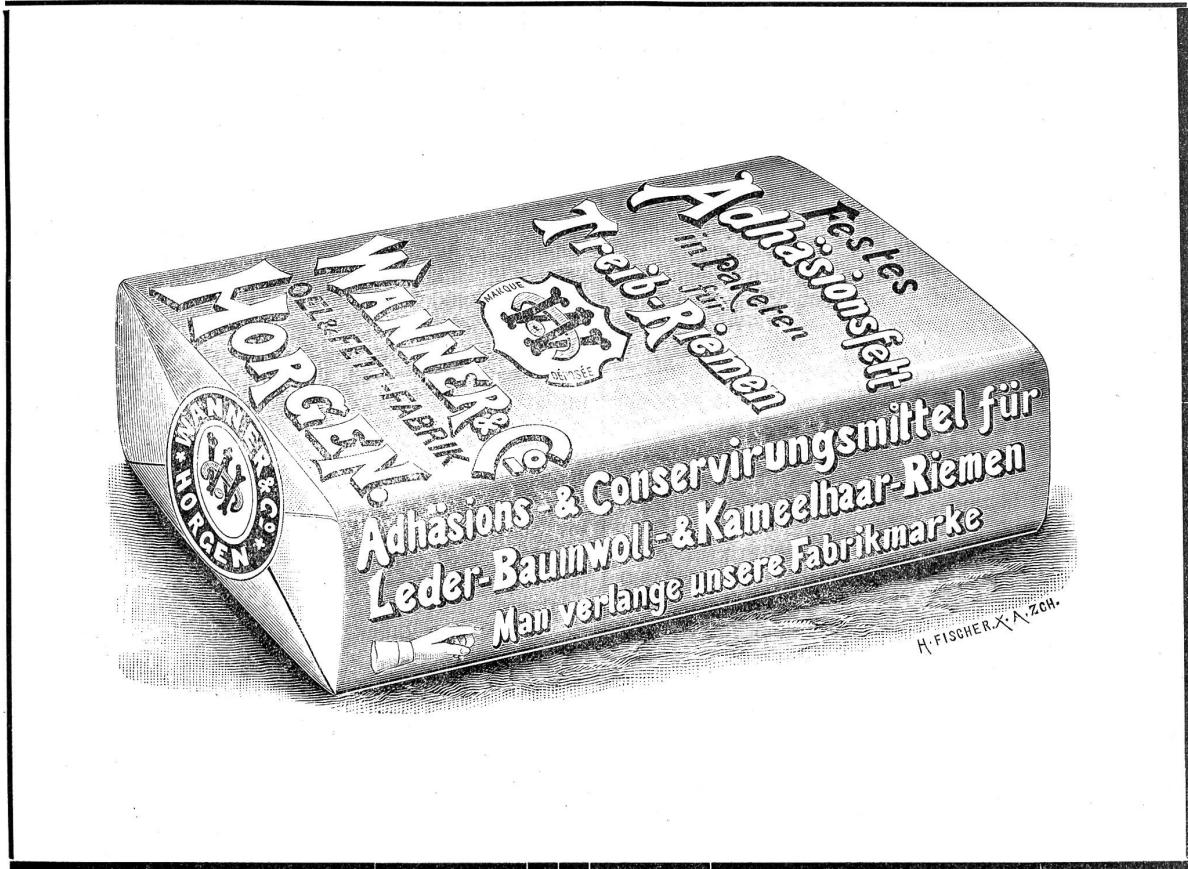
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der Verein schweizerischer Feld-Telegraphen-Offiziere machte Sonntags anlässlich einer Versammlung zwischen dem Winterberg bei Langenthal und dem Schoren einen Versuch mit Telegraphie ohne Draht. Die Distanz betrug etwa zwei Kilometer. Der Versuch bewies, daß mit einiger Übung diese Art des Telegraphierens ganz gut ausgeführt werden könne.

Elektrische Limmatthal-Straßenbahn. In Zürich konstituierte sich die Aktiengesellschaft für die Limmatthal-Straßenbahn. Präsident des 15gliedrigen Verwaltungsrates ist Dr. Du Riche-Preller in Zürich.

Die Basler elektrische Straßenbahn erzielte im Jahre 1898 einen Reinertrag von 309,198 Fr.; in den Erneuerungsfonds sollen 55,163 Fr. gelegt werden; der Fonds steigt damit auf 148,000 Fr. Dem Unfallreservefonds werden 10,850 Fr. zugewiesen.

Elektrizitätswerk Kübel (St. Gallen). Soeben ist mit der Mauerung der Abschlußmauer des Sammelleihers begonnen worden. Das Fundamentmauerwerk wird in Beton, der übrige Teil der Mauer aus Bruchsteinen (Nagelfluh) erstellt. A.

Elektrizitätswerk Rathausen bei Luzern. Der Verwaltungsrat beantragt für das Betriebsjahr 1898 5% Dividende gegen 3% im Vorjahr.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Im Jahre 1898 wurde ein Reingewinn von rund 270,000 Fr. erzielt. Der auf den 27. ds. zusammenberufenen Generalversammlung wird eine Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen.

Elektrizitätswerk Wäggital. Die Gemeinde Rapperswil hat nahezu 800 Pferdekräfte angemeldet, die sie

vom Elektrizitätswerk Siebnen-Wäggital beziehen würde. 200 Pferdekräfte sollen hiebei für Motorenbetrieb für allfällige neu gegründete Geschäfte reserviert sein.

Elektrizitätswerk Andermatt. Unter der Firma: Elektrizitätswerk Andermatt bildet sich eine Aktien-Gesellschaft mit Sitz in Andermatt, welche in erster Linie die elektrische Beleuchtung von Andermatt und Höspenthal inkl. Militärgebäuden wie auch die Förderung der projektierten Schöllenbahn, deren spätere Finanzierung vorgesehen ist, beabsichtigt.

Die den bezüglichen Abonnementserklärungen zu Grunde gelegten Tarife entsprechen im allgemeinen denjenigen des Elektrizitätswerkes Schwyz.

Für die erforderliche Wasserkraft ist die Oberalp-ruß mit Wassersassung auf Cote 1856 m über Meer in Aussicht genommen. Die Rohrleitungen (oberhalb Turbinenhaus) sollen schon mit der devisierten ersten Anlage für die ganze normale, an Stelle der gedachten Wassersassung noch im November 1898 konstatierten Wassermenge von 300 Sekunden-Litern, welche bei der verfügbaren Druckhöhe rund 1000 HP. repräsentieren, dimensioniert werden, sodaß, weil bei vollem Betrieb der Beleuchtungsanlagen (also nur während der Hochsaison, nach eingetretener Dunkelheit) inkl. Militärgebäuden vorerst nur Bedarf für kaum 200 HP., bei normalem Niederwasserstand (am 5. Jan. 1898 wurde ein Minimum von nur 150 SL. konstatiert) auch während der Beleuchtungszeit noch über mindestens 800 HP., zur Tageszeit wohl über mehr als 900 HP. noch frei verfügt werden kann.

Die für später in Aussicht genommene Schöllenbahn wird fast ausschließlich zur Tageszeit 300 HP. in Anspruch nehmen, und wären demnach ohne Erweiterung der Leitungsanlagen während des Saisons-

betriebes der Schöllenensbahn immer noch mindestens 600 HP. für andere Zwecke disponibel, die entweder durch Stromabgabe an die Gotthardbahn, event. auch an die Gemeinden Göschenen und Wassen, zu Heiz- und Kochzwecken (wie in Davos), oder schließlich bei industriellen Unternehmungen (Calcium-Karbide, flüssige Luft etc.) Verwendung finden könnten und sodann die Rendite der Gesellschaft zu einer splendididen gestalten dürften.

Die Anlagekosten gestalten sich folgendermaßen:

1. Hydraulischer Teil (Wasserfassung, Leitungsanlagen und Reservoir) inkl. Turbinenhaus und hiermit verbundene Expropriationen nebst Vorarbeiten, Bauleitung und Abrechnung = Fr. 120,000;
2. Ausstattung des Turbinenhauses mit 2 Hochdruckturbinen à 200 HP. (wovon eine als Reserve) nebst Zubehör = Fr. 20,000;
3. Elektrische Ausstattung des Werkes mit: Centrale, Primärnetz, Transformatorenstationen und Sekundärnetz inkl. hiermit verbundene Expropriationen, Inventar und Betriebskapital etc. = Fr. 70,000;
4. Unvorhergesehenes, nicht gedeckte Bauzinsen etc. = Fr. 10,000. Total der Anlagekosten = 220,000 Franken.

Die Berechnungen für den hydraulischen Teil (mit 45 cm weiten Cementröhren bis Reservoir und 40 cm weiten Gräfröhren von Choindez ab Reservoir), die Ausstattung des Turbinenhauses und die elektrische Ausstattung des Werkes basieren auf verbindlichen Offerten. Es darf daher eine diesbezügliche Überschreitung des Voranschlages mindestens als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden. Für die Expropriationen sind die bisher von der Eidgenossenschaft normierten Entschädigungen vorgesehen.

Die Bauzinsen des mit Fr. 120,000 vorgesehenen, successive einzubezahlenden Aktienkapitals belaufen sich im Maximum auf Fr. 3000. Das mit Fr. 100,000 in Aussicht genommene Obligationenkapital wird vor 1. Januar 1900 nicht einbezahlt werden und kommt daher unter Bauzinsen nicht in Betracht.

Die Finanzierung des Elektrizitätswerkes Andermatt wird im Interesse des Unternehmens von Ingenieur J. Glaser in Luzern eingeleitet, sodass dem Werke nur für einen allfälligen noch zu deckenden Restbetrag besondere Finanzierungskosten erwachsen werden.

Die Betriebseinnahmen sind für das erste Betriebsjahr (1900) auf rund Fr. 22,000 berechnet, die Ausgaben auf Fr. 16,000, inklusive Abschreibungen.

Für das 2. Betriebsjahr (pro 1901) sind infolge Besoldung des Personals während des ganzen Jahres die Betriebskosten mit rund 2000 Fr. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr, dagegen werden — abgesehen von den anwachsenden Abonnementgebühren und dem vielleicht schon mit dem 1. Betriebsjahr zu erwartenden Anschluss der Forts Bühl und Bätzberg, welch' letztere mit Betriebsrechnung pro 1900 noch in keiner Weise berücksichtigt sind und außer Licht auch Kraftbedarf für Werkstättenbetrieb, Heizzwecke etc. haben dürfen — mit Fertigstellung der Bühlkaserne für die Militärbauten bei Andermatt rund 400 Lampen à 16 Kerzen mit mindestens 6000 Fr., gegen 4500 Fr. des Vorjahrs, in Rechnung zu bringen sein. Die Beteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb dieses Rahmens steht außer Frage.

Von den durch die Installationsfirma Stirnemann u. Weikenbach in Zürich nach Angabe der Abonnenten, exklusive Militärbauten und öffentliche Beleuchtung, für Andermatt vorerst devisierten Lampen sind durch verbindliche Erklärungen bereits für Fr. 10,000 fest angemeldet, für Hospenthal ca. Fr. 3000 u. s. w.

Die Emission von 240 Namensaktien à Fr. 500 ist auf Montag, 1. Mai, die konstituierende Versammlung auf 4. Mai in Luzern festgesetzt.

Elektrizitätswerk Gurtnellen. Unter der Firma Elektrizitätswerk Gurtnellen ist eine Aktiengesellschaft in der Gründung begriffen. Ein engeres Komitee, mit dem Granitwerk Gurtnellen A. G. Weik von (Zch.) an der Spitze, bringt dennächst 3200 Inhaberaktien à 500 Fr. zur Ausgabe zur Beschaffung von 1,6 Mill. Aktienkapital. Das Initiativkomitee, bestehend aus dem Verwaltungsrat des Granitwerkes Gurtnellen (A. Widmer, Präsident) sucht die 3200 Aktien ohne Vermittelung einer Bank bei Freunden und Bekannten zu plazieren. Den Zweck der Gesellschaft bildet die Ausbeutung der Wasserkräfte der Gorner-Reus durch Errichtung einer Fabrik anlage für Herstellung von Calcium-Carbide.

Elektrizitätswerk Thusis. Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie in Bern hat den Bau der Primär- und Sekundärnetze am Elektrizitätswerk Thusis (Kt. Graubünden) an Herrn Gustav Gofzweiler, Leitungsbauer in Bendlikon, Kt. Zürich, übertragen.

Beim Elektrizitätswerk am Doubs sind in Bruntrut für 3000 Lampen und 250 Pferdekräfte Abonnements gesammelt worden.

Die an dem Zustandekommen einer elektrischen Bahn Siders-Bissaye-Zinal mit Drahtseilbahn Siders-S.-Luc interessierten Gemeinden haben beschlossen, dem Projekt Gay und Conforton den Vorzug zu geben.

Elektrische Industrie. Auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität folgen sich die Neuerungen und Verbesserungen in rascher Folge und unser Land kann sich schmeicheln, bis jetzt, wenn nicht immer an der Spitze, so doch wenigstens immer in erster Reihe auf dieser Bahn der Fortschritte gewesen zu sein. Neuerdings ist wieder eine epochemachende Neuerung von der Schweiz aus in verschiedenen Ländern zu Patent angemeldet worden, die unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, als dieselbe der Schweiz eine bisher wenig forcierte Industrie sichert und im weiteren, weil der Erfinder und Patentbewerber ein Mann ist, der vor Jahren in Turbenthal zubrachte und dessen Angehörige heute noch hier wohnen. Es ist dies Herr Henry Mahler in Territet bei Montreux, der seit Jahren mit der Fabrikation elektrischer Apparate sich beschäftigt hat. Herr Mahler hat sein Augenmerk auf die Erstellung eines tadellosen elektrischen (galvanischen) Elements gerichtet, wie sie für Telegraph, Telefon, Läutwerke, Signale etc. rießige Verwendung finden, und nach Aussagen Sachverständiger ist es ihm gelungen, ein Element zu konstruieren, das alle bisher bekannten weit hinter sich lässt. Wie das „Feuille d'Avis de Montreux“ berichtet, will der Erfinder mit Hilfe bekannter Männer in der Central Schweiz eine schweizerische Elemente-Fabrik gründen, deren Fabrikation binnen kurzer Zeit beginnen soll. Das Unternehmen ist um so günstiger, als der Bedarf ein riesig steigender ist. Allein die eidgen. Telegraphendirektion benötigt jährlich 20—25,000 solcher Elemente, über den Privatverbrauch fehlen Berechnungen, doch ist derselbe ein sehr bedeutender. Bis jetzt wurden die Elemente aus Paris oder Deutschland bezogen. Die aus einflößlichen Versuchen erlangten Resultate bestätigen die Voraussetzungen vollkommen. Das oben zitierte welsche Blatt beglückwünscht den Erfinder und wir schließen uns dem Wunsche vollkommen an. („Töpfhaller“)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neuibrücke bei Ottenbach. Die Lieferung von 100—120 m² Belagstecklingen aus Föhrenholz für die Neuibrücke bei Ottenbach ist dem Herrn J. Hirzel, Holzhändler in Dietikon, übertragen worden.